

News

Lifestyle- Zahnbürste

«Go black!» lautet der Slogan der neuen Schallzahnbürste von Curaprox. Bürstengriff, Bürstenaufsatz und Borsten sind tiefschwarz. Sie werden kontrastiert von einem knallpinken Bedienknopf. Als Zielgruppe sollen designorientierte Verbraucher angesprochen werden, die das Zähneputzen mit der «Hydrosonic Black Is White» zu einer Art Lifestyle-Event machen können. Neben der Optik werden auch entsprechende Leistungswerte ins Feld geführt: Die Schallzahnbürste arbeitet mit bis zu 42'000 Schwingungen pro Minute und reinigt dank Hydrodynamik sogar bis in die Zahnzwischenräume. Durch einen extra kleinen Bürstenkopf sind auch kritische Stellen gut erreichbar.

www.curaprox.com



Zahnrettungsboxen werden erneuert

Vor einigen Jahren hatten die Schulzahnkliniken in Zusammenarbeit mit der SSO Basel, dem Zahnunfallzentrum der Universitätszahnkliniken und der Walter-Fuchs-Stiftung die Basler Schulen mit Zahnrettungsboxen ausgestattet. Diese Boxen tragen wesentlich dazu bei, dass bei schnellem und sachgerechtem Handeln nicht nur der Zahn gerettet und wieder eingesetzt werden kann, sondern auch dazu, dass sich die Folgekosten drastisch verringern. Da die Zahnrettungsboxen ein Ablaufdatum haben, werden nun alle Boxen in einer grossen Austauschaktion wieder ersetzt. Die Box enthält eine spezielle Nährlösung, in welcher der aus- oder abgeschlagene Zahn mehrere Stunden aufbewahrt werden kann. Ein ausgeschlagener Zahn sollte somit in der Zahnrettungsbox geschützt zum Zahnarzt gebracht werden.



Die Zahnrettungsbox trägt optimal dazu bei, dass der Zahn für das spätere Wiedereinsetzen gute Überlebenschancen hat. Die Kosten für diese Aktion wurden von der Stiftung Walter Fuchs übernommen. Geliefert werden die Zahnrettungsboxen zu sehr günstigen Konditionen von Knieper Projektmanagement.

www.gesundheit.bs.ch

Neue Wege in der Implantologie

Am diesjährigen Fach-Symposium von Implant Direct, das unter dem Motto «A new path in Implant Dentistry» stand, gaben hochkarätige Referenten eine Übersicht der neuesten wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse der Implantologie. Zum Auftakt stellten Dr. Pedro Peña, Präsident der Veranstaltung, und Dr. Tom Stratton, Präsident von Implant Direct, das Konzept von «simplyIntegrated» aus dem Hause Implant Direct vor. Es sei das erste System, so Peña, mit dem implantologisch tätige Zahnärzte flexibel alle

Komponenten für die individuelle Versorgung ihrer Patienten zusammenstellen könnten. Durch dieses Konzept entfallen nicht nur die zeitintensive Auswahl einzelner Bestandteile für die Behandlung, sondern die benötigten Bestandteile würden zudem von Beginn an eindeutig kalkulierbar.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Vortrag von Dr. Maurice Salama, USA. Er referierte über die «multidisziplinäre ästhetische



Implantatbehandlung» und konnte mit seinen Fallbeispielen alle Teilnehmer überzeugen. Abgerundet wurde das wissenschaftliche Programm durch vier theoretische und praktische Workshops, deren Inhalte von Guided Surgery bis hin zur digitalen Fotografie reichten.

www.implantdirect.de

News



Kindern beim Zähneputzen helfen

Oft putzen Kinder ihre Zähne viel zu kurz. Es bleiben Ablagerungen zurück, obwohl die Zähne oberflächlich betrachtet nach dem Putzen sauber aussehen. Im Praxisalltag bewährt, haben sich deshalb Plaquefärbetabletten, wie Mira-2-Ton, die eine patentierte Zweifarbenreaktion zum Erkennen von älterer (blau) und neuerer (rosa) Plaque auslösen. Die Erythrosin- und glutenfreie Farbe lässt sich durch einfaches Zähneputzen wieder entfernen. Mira-2-Ton ist als Tabletten und als Färbelösung erhältlich.

Um Eltern auch zu Hause dabei zu unterstützen, ihre Kinder an das sorgfältige Zähneputzen heranzuführen und zu einer erfolgreichen Mundhygiene, gibt es zur Plaquekontrolle die Zahnspüllösung Plaque Agent aus dem miradent-Phylaxesortiment. Durch einen Kaugummi-Geschmack ist Plaque Agent besonders kinderfreundlich. Die Spüllösung ist erythrosinfrei.

www.hagerwerken.de



Metallkeramik mit neuer Kristallarchitektur

Ivoclar Vivadent bringt mit IPS Style die erste Metallkeramik mit patentiertem Oxyapatit auf den Markt. Sie stehe für einfache Verarbeitung und natürliche Ästhetik, so der Hersteller. Oxyapatit-Kristalle seien niemals zuvor in einer dentalen Keramik zum Einsatz gekommen. Lediglich die ebenfalls eingesetzten Leuzit- und Fluorapatit-Kristalle hätten in der Zahntechnik bereits Verwendung gefunden. Damit sei die Kombination dieser drei Kristallarten in einer Metallkeramik ein Novum. Der Vorteil: Oxyapatit-Kristalle strahlen einfallendes Licht in einem hohen Grad zurück, was eine Tiefenwirkung erzeuge. Da der Gehalt an Oxyapatit vom Opaker bis hin zur Schneide variere, lasse sich

die Transluzenz gezielt kontrollieren. Die in IPS Style ebenfalls enthaltenen Fluorapatit-Kristalle streuten und reflektierten einfallendes Licht diffus, wodurch eine starke Heligkeit erzielt werde. Dieses Zusammenspiel der Kristalle führe dazu, dass auch der Opaker am Farb- und Lichtmanagement der gesamten Restauration teilnehme.

Das Material überzeuge durch einfache Modellierbarkeit und exzellente Standfestigkeit bei der Applikation. Dies erleichtere Einsteigern wie auch erfahrenen Anwendern die Verarbeitung und gäbe ihnen Prozesssicherheit.

www.ivoclarvivadent.de

Einheitliche Anforderungen

Die Qualität der Ausbildung und der Ausübung der Gesundheitsberufe soll mit einem neuen Gesundheitsberufegesetz (GesBG) noch besser gefördert werden. Die Gesetzesvorlage, die vom EDI und vom WBF ausgearbeitet wurde, legt gesamtschweizerisch einheitliche Anforderungen an die Bachelor-Ausbildungen in Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Optometrie, Hebammengeburtshilfe sowie Ernährung und Diätetik – sowie für Osteopathie zusätzlich auf Masterstufe – fest. Weiter regelt es die Ausübung der entsprechenden Berufe. Dazu gehören eine Berufsausübungsbewilligung sowie einheitliche Berufspflichten sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor. Die Gesetzesvorlage sieht ein sogenanntes aktives Register vor, wie dies bereits für Ärzte, Zahnärzte, Chiropraktoren, Apotheker und Tierärzte in Form des Medizinalberuferegisters existiert.

